



Vorlage SoA_09/2026
zur öffentlichen Sitzung des
Sozialausschusses
am 04.05.2026

Anlagen

1: Jahresbericht 2025
Pflegestützpunkt

An die
Mitglieder
des Sozialausschusses

**Jahresbericht 2025 des Pflegestützpunktes im Landkreis Ludwigsburg
- schriftlicher Bericht -**

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Beratungsfolge:

Gremium	Zuständigkeit	Sitzungsdatum	Öffentlichkeitsstatus
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	04.05.2026	öffentlich

Klima-Auswirkung:

Gesamtergebnis des KlimaChecks:	Teilergebnis(se) des KlimaChecks:
Bei der Verwendung des derzeitigen Tools konnte bei dieser Vorlage keine Klimaauswirkung festgestellt werden.	
Begründung / Einordnung / Alternativen-Prüfung:	

Sachverhalt und Begründung:

Der Pflegestützpunkt im Landkreis Ludwigsburg besteht seit 2011 in gemeinsamer Trägerschaft des Landkreises mit den Kranken- und Pflegekassen gemäß § 7c SGB XI und wurde 2019 auf fünf Standorte zusammengeführt. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit den Städten Bietigheim-Bissingen und Ludwigsburg. Ziel ist eine wohnortnahe, niederschwellige und individuelle Beratung für Pflegebedürftige, Angehörige und Interessierte.

Die vereinbarte Personalausstattung beträgt 10,0 Vollzeitäquivalente zuzüglich Leitung. Alle Stellenanteile waren durchgehend besetzt, wodurch eine stabile und leistungsfähige personelle Grundlage gesichert war. Die Stellen sind drittelfinanziert. Der Jahresbericht liegt als Anlage 1 bei.

Die Arbeit im Jahr 2025 lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Einführung eines landesweit einheitlichen Leistungsverzeichnisses

Zum 1. Januar 2025 wurde ein neues landesweit einheitliches Leistungsverzeichnis eingeführt, das eine differenzierte und systematische Erfassung der Beratungsleistungen ermöglicht. Das Leistungsverzeichnis unterteilt die Angebote in Auskunft und Information, Beratung ohne Versorgungsplan, Beratung nach § 7a SGB XI sowie Case Management. Die Umstellung führte zu Beginn zu Anlaufschwierigkeiten und einem hohen Abstimmungsbedarf in Bezug auf Dokumentation und Auswertung. Die Einführung des neuen Fachverfahrens, begleitende Schulungen, § 7a Nachqualifikationen sowie die Einarbeitung neuer Mitarbeitender beanspruchten erhebliche personelle Ressourcen und machten die Beratungsprozesse zeitintensiver. Anfangs kam es dadurch zu Unklarheiten und teilweise verzerrten Zahlen.

2. Beratungsaktivität

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 6.717 Kontakte erfasst. Besonders hervorzuheben ist die zunehmende Bedeutung komplexer Beratungen. Insbesondere die Beratungen nach § 7a SGB XI gewinnen an Gewicht und verdeutlichen den steigenden Bedarf an umfassenden Unterstützungsprozessen.

3. Zielgruppenanalyse

Die Auswertung zeigt, dass der Pflegestützpunkt vor allem ältere Menschen erreicht. Rund 62 Prozent der Ratsuchenden sind über 70 Jahre alt. Gleichzeitig werden auch Personen ohne Pflegegrad oder in der Phase der Antragstellung begleitet. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Beratung liegen bei den Leistungen nach dem SGB XI, der Vermittlung von Leistungsanbietern, Unterstützung bei Haushaltshilfen und ambulanten Diensten, Hilfe bei Anträgen sowie der Organisation von Kurzzeitpflege.

4. Zugangswege und Vernetzung

Die Kontaktaufnahme erfolgt überwiegend über Angehörige, was die zentrale Rolle des Pflegestützpunktes für Familien unterstreicht. Die wichtigsten Zugangswege sind telefonische und persönliche Beratungen sowie digitale Kontaktmöglichkeiten. Ergänzend haben die Mitarbeitenden intensive Vernetzungsarbeit mit relevanten Akteuren in Pflege- und Versorgungssettings geleistet.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit war im Jahr 2025 vielfältig und zielgruppenorientiert. Pflegeforen, Vorträge und Infostände trugen ebenso zur Bekanntheit bei, wie spezielle Angebote für Demenzbetroffene und pflegende Angehörige. Diese Aktivitäten haben die Vernetzung im Landkreis weiter gestärkt.

6. Weiterentwicklung des Pflegestützpunktes

Die Weiterentwicklung zeigt sich insbesondere in der Anpassung zunehmend differenzierten Beratungsbedarfen. Neben klassischen Pflegefragen gewinnen komplexe Versorgungssituationen, psychosoziale Unterstützungsbedarfe sowie Fragen des selbstständigen Wohnens an Bedeutung. Gleichzeitig steigt der Bedarf an individueller Begleitung, insbesondere für alleinstehende Personen.

7. Beitrag zur Bedarfsanalyse und Angebotsentwicklung

Durch die systematische Datenerfassung, enge Netzwerkarbeit und kontinuierliche Anpassung der Angebote trägt der Pflegestützpunkt dazu bei, Bedarfe frühzeitig zu erkennen und passgenaue Unterstützungsangebote weiterzuentwickeln.

8. Fazit

Insgesamt leistet der Pflegestützpunkt einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Daseinsvorsorge im Landkreis Ludwigsburg. Er unterstützt die Selbstständigkeit pflegebedürftiger Menschen, entlastet Angehörige und stärkt durch Dezentralisierung die wohnortnahe Versorgung. Angesichts des demografischen Wandels wird die Bedeutung dieser Aufgaben weiter zunehmen.